

## Regier

ein und arbeitete unermüdet am Einigungswerk. Nach dreiwöchiger Tätigkeit, während der er acht Mal gepredigt hatte, kam es zu einem Vergleich zwischen den gespaltenen Gruppen. Da warf eine schwere Erkrankung, wahrscheinlich Typhus, Regier aufs Krankenlager, von dem er sich nicht wieder erhob. Bevor er starb, bestätigte er noch Warkentin zum Ältesten. Seinen Reisegefährten bat er, ihm die Leichenrede zu halten „nicht mit hohen Worten, sondern in Einfalt, damit ein Jeder sie innerlich recht erwägen könne“ über Röm. 14, 7. 8; so starb er gesaft und unverzagt am 30. Mai 1794. Ihm, der viel für das Zustandekommen des Friedens in den Gemeinden getan hatte, gab eine große Trauergemeinde von etwa 450 Personen, darunter der Direktor der Chortlher Kolonie, Baron von Brackel, mit Familie das letzte Geleit. Hundert Jahre später erinnerte auf dem dortigen Friedhof noch ein Leichenstein an sein Wirken.

Die Gemeinde Heubuden muß Cornelius Regier für das Lehr- und Ältestenamts besonders geeignet gehalten haben, wenn sie ihn mit 22 Jahren (1765) zum Lehrer und 28jährig (1771) zu ihrem Ältesten erwählte. Wie er das Ältestenamts während der 23 Jahre, die Gott ihm zugemessen, versehen hat, klingt durch die folgenden Verse eines Nachrufes hindurch:

„Ein Christ, ein Held, ein Menschenfreund,  
Der Tugend Schuh, der Laster Feind,  
Ein wahrer Hirte seiner Herden,  
Er lebte als ein Christ, als Held  
Seht er sich wider Sünd' und Welt,  
Der Mann kann nie vergessen werden.“

Die Bitte der Gemeinde Heubuden selbst ging dahin, daß ihr wieder ein Mann gegeben werden möchte, der die Stelle „mit Weisheit und Lehr, mit Trost und Liebe wie der verstorbene Älteste“ bekleiden könne.

Peter Regier aus Tralau (Feld), Bruder des Vorgenannten, war zur gleichen Zeit wie dieser – seit 1764 oder 1765 – im Lehrdienst der Gemeinde Heubuden. Bei ihm war 1772 die Zusammenkunft von Lehrern aller westpreussischen Gemeinden (slawischer als auch friesischer Richtung) wegen der Teilnahme von Abgeordneten an der Huldigungsfeyer für Friedrich den Großen (f. d.) am 27. September 1772 in Marienburg, bei der dem König eine Bittschrift um freie Religionsausübung und Freistellung von aller Anwerbung überreicht wurde. Von diesem Jahre ab wurden die bisher meist getrennten Zusammenkünfte der beiden Richtungen regelmäßig gemeinsam – wegen der zentralen Lage zumelst in Heubuden – abgehalten. Im Jahre 1775 sandte die Konferenz der ost- und westpreussischen Mennonitengemeinden (f. d.) den Ältesten Heinrich Donner (f. d.) – Orlosserfelde und den Lehrer Peter Regier als Deputierte zum König nach Berlin mit einer Bittschrift wegen Bestätigung von Privilegien und Erlaß von Abgaben. Wie sein Bruder wirkte Peter Regier in ausgleichendem Sinne. Die Spannungen zwischen slawischen und friesischen Gemeinden versuchte er lösen zu helfen. Wegen einer Gastpredigt, die er 1774 in einer friesischen Gemeinde hielt, wurde er damals von vielen in seiner slawischen Gemeinde getadelt.

Abraham Regier (\* 27. 2. 1774 Alt-  
münsterberg, † 8. 8. 1851 Heubuden), Sohn  
des Ältesten Cornelius Regier – er hatte 1794  
nach dessen Tode den Hof in Heubuden (Gurken)  
übernommen –, wurde 1800 zum Lehrer  
und 1804 zum Ältesten der Gemeinde Heu-  
buden berufen. Das erste Jahrzehnt seiner  
Wirksamkeit als Ältester lag in einer für die  
Gemeinden besonders schweren Zeit.

Die Gemeindezucht hat Abraham Regier be-  
sonders sorgfältig gehandhabt. Die damals ge-  
führten Bücher geben darüber Aufschluß. Vom  
Lehrdienst wurde darauf gesehen, daß Mitglieder  
der Gemeinden keinen anstößigen Lebenswandel  
führten, vor allem aber, daß die Artikel des  
Glaubensbekenntnisses nicht ungestraft verlegt  
wurden.

Auch in anderen Gemeinden hat Abraham  
Regier verschiedentlich gewirkt, wobei eine stär-  
kere Verbindung mit der Danziger Gemeinde  
nicht mehr festzustellen ist. Dafür ergeben sich  
engere Beziehungen zur Groß-Werder-Ge-  
meinde, die auch verwandtschaftliche Ursachen  
haben. Im Jahre 1809 befestigte Abraham Re-  
gier in der Gemeinde Elbing – Ellerwald  
Jacob Kröker und für die Groß-Werder-  
Gemeinde seinen Bruder Peter Regier (f. d.)  
zu Ältesten. Nach dem Tode seines Bruders  
mußte er 1814 für die drei Quartiere „Ladekopp  
(f. d.), Tiegenhagen (f. d.) und Rosenort“ der  
Groß-Werder-Gemeinde eine Ältesten-  
wahl halten, wobei infolge Stimmgleichheit  
„nach Anrufung Gottes das Los“ gezogen und  
Abraham Wiebe (er heiratete später eine Toch-  
ter des 1814 verstorbenen Ältesten Peter Regier)  
gewählt wurde, den er später auch befestigte. 1823  
hielt Abraham Regier in Elbing – Ellerwald  
eine Gastpredigt. 1833 war unter seiner Leitung  
in Tiegenhagen eine Lehrerwahl. Im glei-  
chen Jahr wurde eine Ältestenwahl für den ver-  
storbenen Abraham Wiebe erforderlich. Wieder-  
um, diesmal in Rosenort, leitete sie Abraham  
Regier; auch hierbei, wie das vorige Mal, Stim-  
mengleichheit. Das Los entschied für seinen Sohn  
Peter Regier (f. d.), der sich aber zur Annahme  
des Amtes als alleiniger Ältester für den großen  
Bezirk nicht verstehen konnte. Er vertrat in die-  
ser Sache eine andere Auffassung als sein Vater.

Abraham Regier hat den Gemeinden mit  
seinen reichen Gaben treulich gedient und 47 Jah-  
re hindurch das Ältestenamts mit großer Gewissen-  
haftigkeit sorgsam verwaltet. In Würdigung sei-  
nes Ansehens und seiner Verdienste setzte ihm  
die Gemeinde auf dem Friedhof in Heubuden  
einen besonderen Gedenkstein; mehr ist, daß er  
in seiner Gemeinde im Gedächtnis vieler Ge-  
meindemitglieder bis in die jüngste Zeit fortgelebt hat.

Mit Abraham Regier dienten der Gemeinde  
u. a. als Prediger Johann Regier – Heu-  
buden (22. 1. 1777 – 6. 11. 1830, Gurken), Ger-  
hard Regier – Tralau (seit 1831, gest. 19. 11.  
1859), Cornelius Regier – Tralau, Bern-  
hard Regier (f. d.) – Sandhof. Ob und welche  
verwandtschaftlichen Beziehungen hierbei unter-  
einander oder zu den vorgenannten bzw. nachge-  
nannten Personen gleichen Namens bestanden  
haben, ist noch nicht festgestellt. Aus dem Fam-  
lienweig Cornelius – Abraham Regier selbst